

betreffenden Veranstalter zur Teilnahme an der für Sonntag, den 28. Januar 1906, mittags 12 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses geplanten öffentlichen Kundgebung für die Schaffung und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland.

**Präsident:** Bitte das Schreiben zu verlesen.

Sekretär Dr. **Seetzen** (liest):

„Dresden, den 20. Januar 1906.

An

die hohe Zweite Kammer  
der Ständeversammlung

hier.

Eine hohe Zweite Kammer der Ständeversammlung beehrt sich der ererbietigst Unterzeichnete zugleich im Auftrage der Mitunterzeichner der im Druckabzuge beiliegenden öffentlichen Einladung, auf die er im übrigen Bezug nehmen zu dürfen bittet, hiermit zur Teilnahme an der für

Sonntag, den 28. Januar 1906,  
mittags 12 Uhr,

im großen Saale des evangelischen Vereinshauses geplanten öffentlichen Kundgebung für die Schaffung und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland noch besonders einzuladen.

Im Auftrage der Veranstalter:

**Beutler,**

Oberbürgermeister, Geheimer Finanzrat a. D.“

(Bravo!)

**Präsident:** Wegen Deputationsarbeiten haben sich für heute die Herren Abgg. Enke und Liebau entschuldigt, außerdem wegen dringender Geschäfte die Herren Abgg. Poppitz und Braun.

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. „Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über das Königl. Dekret Nr. 3, den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1902/03 und über Kap. 24 des mittels Königl. Dekrets Nr. 1 vorgelegten Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, dieselben Sammlungen betreffend.“ (Drucksache Nr. 114.)

Berichterstatter Herr Abg. Gontard.

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Gontard:** Meine sehr geehrten Herren! Im Namen der Deputation habe ich zunächst

dem schriftlichen Bericht nichts hinzuzufügen, sondern Sie nur zu bitten, daß Sie den darin gestellten Anträgen Ihre Zustimmung nicht versagen wollen.

Ich möchte mir aber bei dieser Gelegenheit persönlich gestatten, noch auf einige Punkte hinzuweisen, die in dem Rechenschaftsberichte wohl nicht behandelt werden konnten, da sie sich mehr mit der Zukunft beschäftigen, die ja bekanntlich der Kompetenz der hohen Finanzdeputation A untersteht. Es ist im „Dresdner Jahrbuch für 1905“ und dann auch im „Dresdner Anzeiger“ im letzten Sommer von sachverständigster Seite eine Frage behandelt worden, die um so mehr jetzt in den Vordergrund des Interesses gerückt zu sein scheint, als ja demnächst das neue Kunstgewerbemuseum seiner Vollendung entgegengeht. Es handelt sich um die Frage, ob es nicht angebracht wäre, auch das Kunstgewerbemuseum der Königl. Generaldirektion mit zu unterstellen, und ich möchte deshalb an die Regierung die Anfrage richten, wie sie sich zu dieser Frage stellt.

Es ist in den von mir angeführten Artikeln des ausführlichen dargelegt, wie die Kunstgewerbemuseen im Laufe des letzten halben Jahrhunderts überall entstanden sind aus der Notwendigkeit heraus, unserem Gewerbe gute Vorbilder zu schaffen. Man hat sie insolgedessen nur nach technologischen Anschauungen geordnet, wie man ja auch bei uns hier in einem Räume die Keramik, in einem anderen das Glas, in einem dritten Holz, in einem weiteren Eisen u. zusammengestellt hat. Nach und nach aber haben alle diese Museen angefangen, sich mehr zu kulturhistorischen, zu Museen für die betreffende Landeskunde auszuwachsen.

Nun ist es, wenn die Neuordnung unseres Museums vorgenommen werden soll, sehr wünschenswert, scheint es mir wenigstens sehr wünschenswert zu sein, und auch sehr kompetenten Beurteilern, daß man auch bei uns nach dem Vorgange Hamburgs dahin kommen sollte, das Museum so zu ordnen, daß die einzelnen historischen Perioden etwa nach Jahrhunderten oder halben Jahrhunderten zusammen aufgestellt werden, so daß das Museum nach und nach ein Bild der Entwicklung unseres Landes in kulturhistorischer Beziehung bietet. Dabei soll ja der Zweck, dem Gewerbe technische Vorbilder zu liefern, durchaus nicht außer acht gelassen bleiben, sie werden nur nicht alles, was von Eisen ist, nachher an einer Stelle finden, sondern sich in verschiedenen Räumen ansehen können u. Um aber mit den im Kunstgewerbemuseum vorhandenen Gegenständen ein ausgiebiges Bild unserer vaterländischen Kulturgeschichte geben zu können, würde es sehr wünschenswert sein, aus den übrigen Königl. Sammlungen, die ja zum Teil an großer Über-